

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Maria Middendorf: Dei Höhle

Dat hüllt hei so bit fufftaihn Johr lang dör, bit hei siene Agnes – sien Schimmelken – fünd. Dat wör dei Tochter van 'n Jagdfrönd. Dei steek dor sachte woll uck wat mit unner. Man dat wör heil anners wat, dor kunn nicks scheiw gaohn: Dat Schimmelken har vör dat Riesenrad jüst so väle Angst at hei sülwes.

Maria Middendorf

Dei Höhle

Dat wör so Maude, dat einmaol in 'n Sommer aale Verwandten tau dei groten Visite nödiget wüdden un dann kömen dor uck 'n heil Riege Kinner binänner.

Dei Dirk – so bi 10-11 Jaohr ümtau – wör domaols dei Öllste van dei Bussen, un hei har sick in düt Johr moie wat utdacht.

Dat Haowerstroh för't Peerdehäcksels wör rund in dat olde Gürpelschuur upfaotet, un dei Junges har'n dor mit masse Meihte inne Midde 'n poor Schöwe utwarkelt un sick dor 'n Höhle maaket, wor sei van baowen inkreipen kunnen. Dor seeten se mangers inne un vertellten sick wat, off löten sick neie Nücke infallen. Dei Lütken möchden am leiwesden dei Geschichten un Märken hör'n, dei dei Grötteren ut dei Schaule mitbröchden.

Nu wull dei Dirk bi dei Visite den Kinnerbeseuck dei Höhle wiesen. Hei aarbeitede dor noch 'n poor Schöwe ut, dann möchden dei Bussen dor woll aale inpassen. Dor kömen noch 'n poor Peerdedäken in, un nu wör dat dor heil kommaudig inne.

Richtig! Wenn dor nu Beseuk köm, dröffden uck dei Kessen nich fählen, anners wör dat man wat düster. Dirk wüssde, wor dei legen, fraogen wull'n sei dor leiwer nich nao. Un dann dei Sticken nich tau vergäten! –

Nao dat groote Äten, ehrder dat dei Fraulüe ehren Koffei drünken un dei Mannslüe ehren Konjak, krööpen dei Kinnder in dei Höhle. Dirk vertellde do siene moiste Geschichte. In dei Midde brennde dei Kessen, dat wör boll at Wiehnachten. Dor rögde sich nich ein 'n. Man dat gaue Äten un Drinken? –



Dei lütke Katrin füng an 't Rükkeersen, „Ick mott Pipi!“ Sei sprüng up, un wo schull dat anners gaohn. Dei Kessen füllt ümme, un up maol lööpen dor heile masse lütke Flämmkes äöwer 't Stroh up dei Grund. –

Dirk reet dor drocke 'n Peerededäken äöwer un trappelde dorup ümtau, so at hei dat annerlessen bi 'n Gerd seihn har, at den 'ne Zigretten in't Stroh fallen wör. „Heruut hier, heruut!“

Worüm wör dei Dirk upmaol so greinig? Dat Kriesken güng los. Aale wullen tau glieke nao buuten krabbeln. Dei Spaoß wör vörbie! –

Mit tüüterige Hoore un Stroh an 'n Tüüge lööpen dei Kinner in 't Huus un söchden ehre Mamm!

„Kinner doch, wor sünd gi dann wäsen?“ Aale vertellden dörnänner. Man nao un nao begreepen dei Öllern, wat dor passeiert wör. Ehr verschööt dei Klöör, un aale lööpen nao buten nao't Gürpelschuur. Dat wör 'ne Upreegung un ein Roopen nao dei Kinner. An dat Stroh in 't Schuur wör nicks Besünners an tau seihn, man dor stünnen aale ümtau un stierden dor stief up tau. Den Dirk mössden sei noch 'n heile Tied seuken, up 't Roopen geew hei kien Antwort, dat sei dachden, dat dei doch noch mallört wör, bit sien Pappen üm ut 't Versteck trück.

At dei Kinner 'n annern Dag ut dei Schaule kömen, geew dat kiene Höhle mehr, un siet dei Tied wüdden dei Bussen bi' n groten Beseuk aaltied wat in't Ooge waohrt.

Theo von Garrel

De Boomhacker

1.

De Boomhacker kloppt,
he puckert un tuckert,
he ballert un trillert,
he tackert un hacket,
röpp sien Früuhjohr herto.

2.

Maol kling dat nao Eeken,
maol kling dat nao Barken,
nao Esken, nao Linnen,
maol week un maol hart,
maol faste, maol holl.

3.

He hacket un kick,
dat Wiefken dor achtern,
nich aaltowiet weg,
he kann se gaut seihn,
se market all up.

4.

Se hört up den Ton,
de Drockte van'n Schag,
un deit sick nu fraogen,
is't gaut, sall ick't waogen,
de Tied, de is lang.

5.

Dat driff üm nu an,
de Klang wedd noch duller,
wedd luuter, wedd fuller,
wiest, he is de Mester,
de Mester van't Holt.

6.

De Mitwarwer güntsiet,
dat is doch 'n Schlappen,
mott tüskendör jappen,
de is nicks för't Läwen,
de sall man upgäwen.

7.

Se kump nu anflaogen,
sitt nu dichtebi,
se glupet un ooget,
bekick sick sien Wark,
üm uck noch dorto.

8.

He kann't noch nich faoten,
se heff woll beschlaoten,
bi üm to bliewen,
he wieset sien Nüss,
dor waohnt man recht fein.